

MEDIENMITTEILUNG

## **metal.suisse – Ein gemeinsamer Branchenauftritt für die metallischen Werkstoffe im Bau**

**Die Schweizer Stahl-, Metall- und Fassadenbaubranche befindet sich in einem intensiven Spannungsfeld zwischen Strukturwandel, der Digitalisierung im Bauwesen, eines zunehmenden Kreislaufdenkens und einem massiven Fachkräftemangel. Gleichzeitig sind auch die Herausforderungen der unterschiedlichen Mitgliederverbände gross: Die Zahl der Unternehmensmitglieder in den verschiedenen Verbänden schwindet. Diesem Wandel tritt die Branche nun entschieden entgegen mit einer neuen Dachorganisation und einer engagierten Präsidentin, Nationalrätin und Stahlbauunternehmerin Diana Gutjahr.**

Bereits im November einigten sich die Branchenverbände des Stahl-, Metall- und Fassadenbaus, dass es für die metallischen Werkstoffe im Bau einen gemeinsamen Auftritt braucht.

Die öffentliche Wahrnehmung der Branche entspricht aus Sicht aller Beteiligten nicht dem Gewicht, was der Branche hinsichtlich Innovation, der interessanten Bauwerke in der Schweiz, aber auch gemessen an klassischen volkswirtschaftlichen Grössen wie Arbeitsplätzen zukommen müsste. Zu sehr steht sich die Branche durch die starke Fragmentierung selbst im Weg. Daher wurden die Ideen zu einer Dachorganisation weiterentwickelt.

Am 19.02.2020 wurde der gemeinsame Auftritt in der Gründungsveranstaltung von metal.suisse beschlossen. Die Delegierten der Gründungsverbände AM Suisse Metaltec, des Stahlbauzentrums Schweiz SZS, des Schweizerischer Verein für Schweisstechnik SVS, des Schweizerischen Stahl- und Haustechnikhandels SSHV und der Schweizerischen Zentrale Fenster und Fassaden traten bei der Ernst Fischer AG in Romanshorn zur Gründung der neuen Dachorganisation zusammen.

Die Ziele der neuen Organisation sind klar: metal.suisse möchte den gesamten Materialkreislauf der metallischen Werkstoffe abbilden und sich für die gesamten Branche stark machen. Vor allem über Projekte für Materialentscheider möchte man auf die Vorteile des Werkstoffs hinweisen. Folgerichtig wird metal.suisse wichtige Projekte der Vorgängerorganisation Stahlpromotion Schweiz weiterführen. Wie zum Beispiel die Aufklärungsarbeit zu den Vorteilen der Bauweise an Hochschulen. Oder die Verleihung des

Prix Acier, ein Preis für exemplarische Stahlbauprojekte.

Vor allem möchte man aber mehr Präsenz auf dem politischen Parkett. «Die Themen der Branche sind vielfältiger geworden. Wir wollen den gesamten Materialkreislauf von der Produktion über den Handel, den Stahl-, Metall- und Fassadenbau bis hin zum Recycling abbilden. Die Herausforderungen an die Bauwirtschaft sind gross, vor allem wenn es um die Kreislauffähigkeit von Gebäuden geht. Wir sind überzeugt, dass wir hier eine besondere Stärke ausspielen können und dass unserer Branche eine grosse Rolle zukommen wird» erklärt Geschäftsführer Andreas Steffes.

Mehr politischen Rückhalt ist auch erklärtes Ziel der Thurgauer Nationalrätin Diana Gutjahr. Sie vertritt als frisch gewählte Präsidentin von metal.suisse die Branche auf politischer Ebene: «Ich bin überzeugt, dass eine gemeinsame Stossrichtung äusserst wichtig ist. Das schafft grössere Wahrnehmung für die Anliegen und Bedürfnisse der Branche, schärft aber auch den Blick auf die herausragende Leistung unserer Unternehmen. Ich freue mich darauf, als Präsidentin die Branche noch näher zusammen zu bringen.» Diana Gutjahr ist auch selbst Stahl- und Metallbauunternehmerin. Sie führt zusammen mit ihrem Mann den Familienbetrieb, die Ernst Fischer AG, Stahl- und Metallbau, in Romanshorn.

Der Auftritt der metallischen Materialien im Bau der Branche muss entsprechend klarer werden und das Image der gesamten Branche gestärkt werden, die Marketingaktivitäten gebündelt und die einzelnen Verbände als Kompetenzzentren positioniert werden.

Stephan Grau. CEO bei Josef Meyer Stahl und Metall AG und frisch gewählter Vizepräsident von metal.suisse ergänzt, dass die Schweiz noch nicht gebaut ist. «Die Herausforderungen der Energiestrategie bedeuten, dass uns Bauunternehmer, dass wir auch in Zukunft noch spannende Aufgaben erhalten werden. Ich persönlich bin aber überzeugt, dass wir unsere Bauweise an diese Herausforderungen anpassen müssen. Wir müssen intelligenter und ressourcenschonender bauen. Dabei müssen unsere Gebäude flexibler in der Nutzung werden. Wir machen uns seit langem für eine intelligente Bauweise stark, in der jedes Material seine Stärke optimal zum Einsatz kann bringen. Dies bedingt aber eine Weiterentwicklung unserer Baukultur in der Schweiz. Hier wollen wir unseren Beitrag leisten.

Das oberste Ziel der zukünftigen Präsidentin Gutjahr ist, der Branche ein Gesicht zu geben: «Unsere Branche leistet Beeindruckendes und ich finde sie sollte auch die Aufmerksamkeit erhalten, die sie verdient. Wenn heute Begriffe wie BIM durch die Medien geistern, müssen wir erklären, dass die digitale Planung beim Bau mit Stahl und Metall eine längere

Geschichte hat und wir entsprechende Erfahrungen besitzen. Diese Vorreiterrolle unserer Branche ist wichtig, damit wir die nötigen Fachkräfte finden und junge Leute für unsere spannenden Berufe begeistern können.» Dazu möchte man die Zusammenarbeit der Verbände stärken und Synergien schaffen.

### **Weitere Akteure begeistern und ins Boot holen**

In einem ersten Schritt geht es nun darum die verschiedenen Akteure mit ins Boot zu holen und die Interessen zu bündeln. So führen die Verantwortlichen im Dezember einen Strategieworkshop durch, bei dem sich interessierte Verbände bereits konkret einbringen können. Bis zur Frühjahrssession im März 2020 soll das neue Gefäss mit neuen Statuten und neuem Namen stehen. Die erfolgreichen Projekte der Stahlpromotion Schweiz sollen auch in der neuen Organisation weitergeführt werden.

### **Medienkontakt metal.suisse**

Andreas Steffes

Güterstrasse 78

4053 Basel

[asteffes@handel-schweiz.com](mailto:asteffes@handel-schweiz.com)

+41 61 228 90 32

+41 76 426 34 01

Basel 10.03.2020